

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 22. Mai.

Sonntagsplanderei.

Doch was heißt in solchen Stunden Sich im Fernen umgucken? Wer ein heimlich Glück gefunden, Warum sucht er's dort im Saun?

hat mancher in der letzten Woche im „Blauen gesucht“, und hat sich „im Fernen umgucken“ nach dem fernen Wellensommer, mit Krimscheer und Fernrohr — alles vergeblich. Der hat seinen Kopf und seinen Schwanz für sich und jetzt damit seine Bahn, wie er will, trotz der Bestimmungen der Wissenschaft.

Gestern abend war's wieder mal nichts. Da sollte er ganz bestimmt kommen. So um neun herum.

Auf den Dächern standen wissenschaftliche Männlein und Weiblein. Wer wieder nicht kam, war er, der Herr Komet.

Und doch: laßt nicht alle Hoffnung fahren! Am Montag abend klappt's vielleicht doch noch. Da will nämlich E. M. den fahigen Gezellen besichtigen; S. W. wird in höchstgelegener Person auf die Potsdamer Sternwarte hinaufstimmen, und wenn der Bagant am Himmelsboom auch nur ein wenig preussische Art, einen Funten Disziplin hat, dann muß er kommen, oder ich reise ihn zu den bösen Anarchisten, die Pfingsten über mit ihrem Kongreß unsere Stadt beschreiten.

Seine hätte ich übrigens dem extravaganteren himmlischen Burden in Halle schon festgestellt.

Ein fremder Student war's, der am Donnerstag in der Abend Franztraje mit seinem Schatz spazieren ging. Er hatte gelesen, daß man in Berlin Fesselballons steigen ließ, um etwaige elektrische Entladungen zu registrieren, und in Breslau gleichfalls Fesselballons, um Luftproben vom Durchgang des Kometen zu nehmen. „Humm —“ sog der schwarzhaarige Jüngling plötzlich mit vollen Lüften die Luft ein: „Schabi, jetzt kommt er!“

„Atmest du nicht mit mir die süßen Düfte? O wie so hab' ich dich in den Sinn! Geheimnisvoll sie nahen durch die Lüfte — Fraglos gebe ihrem Zauber ich mich hin.“

Doch sein halbeschieliges Liebesmeinte, und hielt sich ihr Nähen: „Nah das ist ja von der Gerberstraße.“

Da war's also wieder nichts mit dem Kometen. Und doch glaube ich bestimmt, daß ich ihn diesmal noch zu sehen kriegen. Grade als ich gestern eifrig auf dem Spaziergang über den geschnittenen Kerl beobachtete, hörte ich zum erstenmal in diesem Jahr den Ruckruf: „Ruck, Ruck...“ Sont habe ich alljährlich dabei mein Portemonnaie geschüttelt oder ich habe mein Lotterielos herausgeholt; diesmal ließ ich's, denn das große Los ist ja gestern mittag schon gezogen: Nummer 137 015 trägt das schöne Geld: 500 000 Mark von dannen. Aber etwas anderes hat sich mir liebhaft geminkelt: daß mir der Komet heuer noch erscheinen möge. Das muß sich erfüllen: jeder Wunsch, den man beim ersten Ruckruf hat, geht in Erfüllung. Mein Freund Richard, der Dichter, dem ich davon sprach, meinte das auch.

Und so gleich setzte er sich nieder und begann zum Himmel zu harren. Schon vom frühen Nachmittag an sah er und sprach: ernt und nachdenklich, wie nur je ein Mann der Wissenschaft. Aber um ihn blühte der Fieber, und die schweren Düfte des Jasmin zogen daher, und die munteren Sängler in den Lüften sangen ihre süßesten Weisen. Was Wunder, daß sein Antlitz da allmählich den strengen Ausdrucks des Forschers verlor, daß lyrische Stimmung ihn umwob und er schließlich in den hüpfenden Vögeln Liebesboten wahrnte, Liebesboten von der Goldenen in der Ferne. Klößlich aber sentie er jählings den Blick zur Erde, fort von der Aurenhöhe und eilte davon. Was war geschehen? Sein Roedelied, in das er täglich seine dichterischen Schmerzen niederzulegen pflegte, gab mir Kunde durch folgende, seine nachempfundene Verse:

Aus heiliger Wolkenhöhe Schwingt sich ein Vogel zu Tal, Die goldenen Schwingen leuchten Am Abendsonnenstrahl. Er hält ein Blatt im Schnabel, Das die Liebe gekostet hat. Glück zu! Jetzt läßt er was fallen! Doch — leider — nicht das Blatt...

Daß doch Dichter nie etwas für sich besahnen können.

Die Liliputaner im Zoo.

Am Sonnabend nachmittag fand die erste Vorstellung der Liliputaner im Zoologischen Garten statt. 4 Herren und 2 Damen, von denen jedes besonders Fähigkeiten aufweist und damit zu seinem Teil dazu beiträgt, der Truppe einen vollen Erfolg zu verschaffen.

Sehr nützlich war bereits die Aufsicht in Miniatur-equipagen, die von kleinen Bonns gezogen und von den Herren gelenkt wurden. Jede der Equipage gehörte einer anderen Gattung an, ein Landbauer, eine goldene Karosse und so fort. Die Damen, die in ihnen saßen, trugen buntpfeifende Hütchen, auf denen das volle Sonnenlicht

wunderbare Farbenspiele hervorzauberte. Zu vier spielten sie auf Triopionen, während die Musikkapelle sie gedämpft begleitete. Herr André gab dann als Jongleur eine Reihe recht netter Kunststücke zum besten. So warf er z. B. ein Monokel in die Luft, das er mit dem Auge auffing. Miß Daquella und Mrs. Charles ritten auf ihren Bonns hohe Schule. Die geradezu meisterhaften Leistungen erlangen den lebhaften Beifall des Publikums. Große Heiterkeit erregte Miß Dora als Sourette. In einem schelmischen Couplet hielt sie den Männern ihre Tünden vor und stachelte die Frauen und Mädchen zum Widerstande auf. Die Art, wie sie es vortrug, war allerliebst.

Mrs. Nicolaus als Jodeln wies recht respektable Leistungen auf. Sein Programm unterbrach ein lustiges Clown-Entrée der Herren Charles und Fred. Tells Apfelschuß wurde von ihnen wirkungslos karikiert, ebenso ein Duell mit anschließendem Leidenzuge, der wahre Lachsalzen hervorrief. Den Höhepunkt, leider auch das Ende bildeten die Freiheitsdresuren mit 6 Bonns, die Mrs. André vorführte. Musik schloß die Vorstellung ab.

Die Viliputs können es in ihren vorzüglichen und mannigfaltigen Leistungen mit erstklassigen, normal gewachsenen Vertretern der betreffenden Gattung aufnehmen.

Nach mehr Unterschleife?

Wie das heilige Volksblatt berichtet, sollen noch bei anderen hiesigen Fabriken große Durchsicherungen vorgenommen sein, und zwar sei daran derselbe Aufsichtsbänder Otto Jacob beteiligt. Eine amtliche Befätigung der Nachricht war noch nicht zu erlangen.



Mindestens 3 Tage!

vor der Abreise erbitten wir uns hiervon persönlich oder schriftlich Kenntnis zu geben, damit in der gewünschten Nachsendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die Ueberweisungsgebühren (mit 40 Pfg. pro Monat) bitten wir im voraus zu entrichten, da nicht vorausbesahlte Ueberweisungen seitens der Post keine Förderung erhalten.

Abonnementsabteilung der Saale-Zeitung.

Fernsprecher 1155.



Vortrag von Professor Dr. Albert.

Es sei noch einmal auf folgendes aufmerksam gemacht:

Von den drei Opern, die der Lauchstedter Theaterverein auf das Programm seiner diesjährigen Aufführungen gestellt hat, und von der musikalischsten Bedeutung dieses Programms, von dem jungen Giovanni Battista Pergolesi, der schon im Alter von 25 Jahren starb und demnach den Bühnen hinterläßt, der Bekannter Mozart's auf dem Gebiet der Oper gewesen zu sein, vom Ritter von Gluck, dem Günstling der Maria Theresia, und endlich von Carl Maria von Weber, der im Abu Hoffen einen Chor von Gläubigern auftreten läßt, weil er absteigt er mit dieser Gattung von Menschen viel Unerfreuliches erlebt hatte — von alledem will Herr Professor Dr. Albert Montag abend in einem Vortrage den Besuchern der Lauchstedter Aufführungen viel Wissenswerte erzählen.

Außerdem hat der Herr Vortragende verprochen, seine Ausführungen durch Demonstrationen am Klavier zu ergängen. Näheres siehe unter Annoncen.

In der medizinischen Fakultät erhielt Herr Dr. Grund (Assistent in der medizinischen Klinik) die venia legendi für innere Medizin.

Zum Notar wurde Herr Rechtsanwalt Riede ernannt.

Auft- und Sonnenbad. Durch ein Inserat in heutiger Nummer macht der Verein Gesundheitspflege auf eine Bekanntmachung an den Anschlagtafel aufmerksam, die u. a. die Bestimmungen für die Benutzung, die Benutzungsgelder sowie die Regeln über Luftbäder und über Sonnenbäder enthält.

Die 26. Jahresversammlung der Gesangs-Gesellschaft für die Provinz Sachsen und des Herzogtum Anhalt findet am 7. und 8. Juni in Halberstadt statt. Verhandlungsgegenstände sind u. a.: „Strafweise und Verbrechenbefähigung im Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch.“ „Aus der praktischen Arbeit eines Fürstengerechters.“ „Die Fürstlinge für die gefährdete und vernachlässigte Jugend.“

Unterhaltungsblatt.

Das Tor des Lebens. Roman von Anna Reiche (fort.). — Jasmin. Romanette von S. Courths-Wahler.

Provincial-Nachrichten.

Ein furchtbares Geschick.

Hornburg, 20. Mai. Dem hiesigen Fleischermeister Beder starben unlängst an Diphtheritis vier Kinder im Alter von einem bis sechsjährigen Jahren. Unmittelbar darauf starb auch die Frau, eine Schwärmerin, an Benenentzündung.

Um nun das Maß des Unglücks zu füllen, ist heute auch noch eine Tochter von 20 Jahren, die ihren Dienst in Dresden verließ, um ihren Vater in der Not beizuhelfen, vom Tode dahingerafft worden; zuerst von Diphtheritis ergriffen, erkrankte sie zuletzt an Lungenerkrankung, der sie nun erliegen ist.

Bürgermeisterwahl.

Hildburghausen, 20. Mai. Zum Nachfolger des verstorbenen Dr. Erdmann wählte der hiesige Gemeinderat den Professor Dr. Schabach zum zweiten Bürgermeister der Stadt.

Selbza, 20. Mai. (Der Aufsichtsrat der Volksbank Selbza) e. G. m. H. beschloß, der am 8. Juni stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen.

Verenburg, 21. Mai. (Der Festzug zum Bundesfesten) der sich am Sonntag durch unsere Hauptstraßen bewegen wird, wird durch einen Herold in historischer Tracht eingeleitet. Dem schloßen sich die Vertreter der verschiedenen Gilden und Korporationen an. U. a. ist im Zuge ein Wagen mit der Masania und vier allegorischen Figuren (Bergbau, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft) vertreten, ferner ein Schützenli-Wagen, ein Jagdwagen, ein Gefährt mit dem laienhaften Vierknieg Cambrinus usw. Der hiesige Marineverein beteiligte sich auf einem modernen Panzerkreuzer mit 26 Kräftfronkanonen an dem Zuge.

Golditz (Sachsen), 21. Mai. (Größfeuer.) Seit heute morgen 2 Uhr steht hier die durch Neubauern kürzlich erst wesentlich vergrößerte Gesteinsfabrik von L. Homberger & Hermann, G. m. H. S., in der 230 Arbeiter beschäftigt sind, in Flammen.

Kunst und Wissenschaft.

Herderbriefe.

Ein großer Herderbund ist jüngst dem Wormser Gymnasialprofessor B. in gelungen. Er entdeckte im Privatbesitz zu Gens etwa 300 Briefe von und an Herder. Die Korrespondenz ist zwar zum großen Teile schon in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts veröffentlicht worden, aber nur mit starken Lücken und Fehlern. Seitdem wurden die Briefe als verlohnen betrachtet. Sie haben besonderen Wert durch ihre Schreiber: es sind darunter Namen wie der Weltumsegler Georg Forster, der „Wanderscher Bote“ Matthias Claudius, Jean Paul, Lessing und vor allem Goethe. Prof. B. hat jedoch in einer kleinen Broschüre ein paar Briefe von Johann Georg Zimmermann, dem Arzte und Populärphilosophen, der besonders auch durch Goethes glänzende Charakteristik in „Dichtung und Wahrheit“ heute bekannt ist, an Herder persönlich. Sie sind Zeugnis für Herders so oft zu beachtende Selbsttätigkeit und Eigenmächtigkeit, die er hier auch bei seiner Beratung als Professor der Theologie nach Göttingen an den Tag legt und die seinen Freunden manche Unannehmlichkeiten bereitet hat.

Theater und Musik.

Rossinis Tankred.

Die Berliner Romische Oper bringt in nächster Saison Rossinis Jugendwerk „Tankred“ auf die Bühne. Die Aufführung wird sich an der Klavierausgabe einer Bearbeitung Richard Kleinwelts aus den 80er Jahren anlehnen. Als 21jähriger schrieb Rossini den „Tankred“ in Venedig. Dort fand auch die Uraufführung statt, und errang einen ungeheuren Erfolg. Das Werk ist eine herrliche Oper in 2 Akten. Der Italiener Rossi hat das Libretto geschrieben, wobei er sich an Voltaire's Trauerspiel „Tankred“ stark anlehnte.

Das Regat der Schauspieler.

Die in G. a. verstorbene frühere Heroine des Münchener Hoftheaters Frau V. a. a. hat einen großen Teil ihres, eine Million betragenden Vermögens zur Errichtung eines Findelhauses in Klausenburg bestimmt.

Desjau, 21. Mai. Der Herzog von Anhalt hat den Dramaturgen des Dessauer „Herzoglichen Hoftheaters“, Prof. Dr. Arthur Seidl, auf Lebenszeit nimmere beschäftigt und im Charakter als Beamten des Herzoglichen Dienstes mit Pensionsberechtigung ab 1. Mai fest angestellt.

Es ist dies ein dankenswerter Schritt zur Verbesserung des Dramaturgen-Amtes im allgemeinen; darüber doch betarrig organisierte Posten an den Bühnen Deutschlands und Oesterreichs bislang überhaupt zu zählen sein.

Beitrag: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den totalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermittlungen und Sport: Erich Polchow; für das Feuilleton: J. B. Eugen Brinmann, für den Infanterie-Beitrag: Friedrich Gendrus; Druck und Verlag von Otto Senf. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 12 Seiten, einschließlich Unterhaltungsblatt.



Hervorragend billiges Angebot in Blusen- u. Coupékoffern aus pa. Kunstleder mit starken Rindlederecken, 55 60 65 70 cm lang Patentgriff und 2 pa. Messingclössern 6.50 7.50 8.50 9.50 aus pa. Kunstleder mit starken Lederecken 5.00 6.00 7.00 8.00 Ledergriff, 1 Schloss und 2 Schnallriemen

Hermann Röschel, 40 Leipzigerstrasse 40, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Man beachte meine Schaufenster und vergleiche die aussergewöhnlich billigen Preise.

Bäder und Sommerfrischen.

Das Land der Fjorde und Spitzbergen.

Die Westküste Norwegens, die von Stavanger bis zum Nordkap hinauf eine Ausdehnung von nicht weniger als gegen 7000 Kilometer hat, weist auf ihrem ungeheuren Küstengebiet infolge ihrer zahllosen weitverbreiteten Fjorde Naturhöflichkeit von einer Mannigfaltigkeit und Großartigkeit auf, wozu es in Europa kein Beispiel gibt. So gut wie alle diese Fjorde, die zu den charakteristischsten Eigentümlichkeiten der norwegischen Westküste gehören, sind von mächtigen Gebirgen umgeben, die teils aus dem Meere emporsteigen. Von den Fjordsmündungen fließen auswärts Wasserläufe herab, deren Rauschen das einzige ist, was die Ruhe dieser majestätischen Natur unterbricht. Zahlreiche der Gebirgsflüsse sind mit eisigen Schnee bedeckt, und durch zerstreute Gebirgspartien fließen sich mächtige Gletscher hin, wie der Waarbræglisfer im Fjordengebiet, sowie die besonders prächtigen Eiswallen des Bergedalsgletschers nördlich von Bergen und des Stortinggletschers nördlich von Drontheim. Je höher man an der Küste heraufkommt, je größerartig wird die Natur, namentlich auf den wunderbaren Fjordsgruppen, jenem Gebiet, in dem die berühmte Vefsnfjordregion vorliegt. Dort oben hoch über dem Nordkap liegt die Region des beständigen Tages und des prächtigen Schmelzens der Wintervergnügung, das in einem der Hauptpunkte der Reisen zum Nordkap liegt.

Die Naturbeschaffenheit der norwegischen Westküste ist von einem so abwechslungsreichen Reiz, daß es nicht verwunderlich ist, wenn Kaiser Wilhelm, der bei seinen fast fünfzigjährigen Ausfahrten Nordlandsreisen seinen Wintertag der Küste kennt, trotzdem sich immer wieder zu den norwegischen Fjorden hingezogen fühlt. Immer größer wird dabei auch der Reiz, dort im hohen Norden wegzufahren, zumal besonders den deutschen Touristen sehr bequeme Gelegenheit zu Nordlandsreisen geboten ist. Von Stockholm zu finden nämlich jeden Sommer eine ganze Anzahl Reisen nach den norwegischen Fjorden und zum Nordkap mit dem Dampfer der Nordenfjeldske Dampfskeffelsfabrik in Drontheim, "Kongens Nar" und "König Harald". Diese Schiffe, eigens für Nordlandsfahrten gebaut und ausgesonderte Verpflegung erhaltend, berühren alle lebenswerten Plätze in Norwegen, u. a. alle Fjorde, die bei den Kaiserreisen genannt werden, wie Saraberg, Fjord, Kongsfjord, Sognefjord, Geirangerfjord, ferner das prächtige Kongsfjordgebiet, die Fjorden des Ungenjords usw. Eine hochinteressante Abwechslung bei den Nordlandsreisen bilden der Aufenthalt an den Küstentätern und die damit in Verbindung stehenden Ausflüge nach Gletschern, Wasserfällen usw. Man lernt die wunderbare gelegene alle Fjordenberge mit ihrem lebhaften Felsen und historischen Bauwerken, die allerbühmte Krönungstadt Drontheim mit ihrer aus der Wikingerzeit stammenden prächtigen restaurierten Domtürme kennen. Tromsø, die größte Stadt der Polarregion, und Hammerfest, die nördlichste Stadt der Welt, sind lebenswerte Punkte, nicht minder der bei Sommerreisen gelegene Jostedal, der mit seinen ungeheuren Vefsnfjorden eine echt arktische Erscheinung bildet. Und auch ein denkwürdiges Ereignis ist es nicht für den Touristen, auf dem Plateau des Nordkaps, der nördlichsten Spitze Europas, verweilt zu sein. Nebenbei sei noch erwähnt, daß die norwegische Küste, wenn man sich nach dem Nordkap begeben will, ein herrliches Gebiet, denn sie ist nicht bloß in hohem Grade geeignet, zur Stärkung der Gesundheit beizutragen, sondern hinterläßt auch durch die großartigen Naturhöflichkeiten, die der Reisende zu sehen bekommt, unübertreffliche Eindrücke.

Dem heutigen Vergnügungsfreudigen steht somit eine reichliche Gelegenheit zu Gebote, seinen Drang zum Norden zu befriedigen. Vor allem ermöglicht die Nordlandsreise nach den norwegischen Fjorden und zum Nordkap eine ergiebige Ausbeute, denn sie ist nicht bloß in hohem Grade geeignet, zur Stärkung der Gesundheit beizutragen, sondern hinterläßt auch durch die großartigen Naturhöflichkeiten, die der Reisende zu sehen bekommt, unübertreffliche Eindrücke.

SPORT-CHRONIK DER SAALE-ZEITUNG

Eduard VII. als Sportsman.

König Eduard war als Sportsman eine außerordentlich bemerkenswerte Erscheinung. Wie allen Engländern war ihm die Liebe zum Sport angeboren und er schloß seiner Passion sowohl als Prinz von Wales wie später als König von England. Seine größte Leidenschaft galt dem Hennisport, der ihm als Jäger wie als Rennfahrer die höchsten Erfolge brachte. Der englische König fühlte sich auf der Rennbahn wohl, er kam, so oft er konnte, und wohnte in Newmarket ganzen Meetings bei, nicht von der Fährlichkeit aus, sondern hier und dort erscheinend, wie ein Privatmann von Pferd zu Pferd gehend, nur von einem oder zwei Herren seiner Umgebung begleitet, alles beobachtend, an allem teilnehmend und dadurch zum Genusse der vielen Reize des Turfes gelangend, deren Gemütsart immer wieder zum ersten Malen ist. In Newmarket, seinem prächtigen Rennplatz, war König Eduards Reithaus untergebracht, neben der prächtigen Zucht-Reithaus (Stables) und den prächtigen Reithäusern, die den Reitern zum Aufenthalt dienen.

Nicht nur in seiner Heimat, auch auf den ausländischen Bahnen, insbesondere den Pariser, war Eduard häufiger Gast. In früheren Jahren ist Eduard als Prinz von Wales auch oft nach Baden-Baden gekommen.

Eine große Rolle, namentlich in früherer Zeit, spielte König Eduard im Segelsport. Während er auch später noch regelmäßig mit seiner Dampfschiff "Victoria und Albert" zu den großen Segelregatten von Cowes und zu den spanischen Regatten ergeht, so betrieibt er sich doch nicht mehr aktiv. Seine letzte, große, im Jahre 1893 von dem verstorbenen G. U. Watson konstruierte Segelschiff "Britannia" war lange Jahre hindurch die beste Reiterin der englischen Flotte. Sie schlug auf weithaltend den gleichfalls von Watson konstruierten "Meteor" des deutschen Kaisers, der Ende der neunziger Jahre ein spanischer Kreuzer König Eduards bei den englischen Regatten war. Bei dem letzten Zu-

12. Ziehung 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. März 1900. Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

115 201 [500] 448 [1000] 4 538 108 129 43 88 230 [500] 47 639 819 [500] 27 237 64 534 584 768 710 4011 714 [1000] 29 20 210 410 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

12. Ziehung 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 21. Mal, nehmittags. Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

181 322 427 684 911 1011 829 959 1044 322 67 470 620 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

150041 41 243 73 332 725 813 95 77 74 151214 42 414 88

880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

Schwarzburg
Königliche Hof-Weisse Kirsche
Günstigste Sommerfrische
Familienhaus

Jammertreffen der „Britannia“ und „Meteor“ 1890 im „Queens Cup“ feierte die Yacht des Kaisers einen glänzenden Triumph. Für die Kieler Regatta stiftete König Eduard ein prächtiges Beiboot des prächtigen Goldpokal im Werte von 7000 Mark, den die Kaiserin mit der „Duna“ gewonnen und dann dem Kaiserlichen Yacht-Klub schenkte.

Briefkasten.
Oben befindet sich die Abnahme-Einrichtung für den Bauern den Glanz bringt, gibt es nicht.

